



Erstens ist es anders und zweitens als man denkt: Hans Haid, Schriftsteller, Volkskundler, Bergbauer und Querdenker, liest im Literaturhaus. Foto: Parigger

Querdenker unter sich

Aus Anlass der Übergabe seiner Sammlungen an das Brenner-Archiv ist Hans Haid heute im Literaturhaus zu Gast.

Innsbruck – „Mehr als hundert Ordner haben wir schon da. Aber wir fahren immer wieder hinauf ins Ötztal“, freut sich Johann Holzner, Leiter des Innsbrucker Brenner-Archivs. Was da im großen Stile angekarrt wird, sind bedeutende Sammlungen von Hans Haid, ebenso streitbarer wie sprachgewandter Volkskundler, Autor, Bergbauer und Kritiker der Ausbeutung der Natur durch den Massentourismus.

Während ein Teil von Haid's umfassenden Sammlungen im neuen Längenfelder „Wissensspeicher“ eine Heimat finden wird, geht „alles, was mit Literatur zu tun hat“ (Holzner) in

die Bestände des Brenner-Archivs über. Und dieses Material ist vielfältig: Korrespondenzen, Glossen, Mundartgedichte und vieles mehr beinhaltet der Vorlass, der heute (20 Uhr) im Rahmen einer Lesung Haid's im Literaturhaus am Inn übergeben wird.

Neben den Materialien, die im Zusammenhang mit der Zeitschrift „Der Brenner“ stehen, umfasst das Brenner-Archiv auch rund 200 Bestände von Schriftstellern aus dem Tiroler Raum. Und je mehr hinzu kommen, desto mehr Querverbindungen würden auch zutage treten, sagt Holzner. Im Falle von Haid reichen diese Verbindungen sogar bis in die Anfänge der Zeitschrift „Der Brenner“ zurück. Der Südtiroler Brenner-Publizist Carl Dallago (1869-1949) verkörpere eine Art Grundtypus des Querdenkers in Tirol – „einen, der die Natur über die Institutionen stellte und auf das Bewahren pochte“, so Holzner. „Dieser revolutionäre Gestus auf der einen Seite und die konservative Grundhaltung auf der anderen“, seien auch Hans Haid eigen. „Ein Thema, das junge Forscherinnen und Forscher noch lange beschäftigen wird“, glaubt Holzner. Haid's Sammlungen sollen im Brenner-Archiv erschlossen und wissenschaftlich aufgearbeitet werden. (jel)

100 Jahre „Der Brenner“

Innsbruck – Im Jahre 1910 gründete Ludwig von Ficker die Zeitschrift „Der Brenner“ – aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums plant das Ferdinandeum in diesem Jahr eine Ausstellung zu diesem herausragenden Zeugnis österreichischer Kulturgeschichte. Das Brenner-Archiv betreut die Schau mit dem Titel „Zeitmesser“, die ab 11. Juni zu sehen sein wird.